



## wir finden einen Weg

**Heilerziehungspflege**  
**Wohngemeinschaft**  
**Dellstedt**

Ambulante Hilfen  
Stationäre Jugendhilfe  
Suchthilfe  
Projekte

### **Wohngemeinschaft Dellstedt**

Lange Reihe 30  
25786 Dellstedt  
04802 – 13 46

### **iuvo gemeinnützige GmbH**

Mühlenstraße 14  
25767 Albersdorf  
04835 – 97 870

info@iuvo.de  
www.iuvo.de

Tochtergesellschaft der:





## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH .....	3
2. Beschreibung der Einrichtung.....	3
2.1. Gesetzlicher Rahmen .....	3
2.2. Lage und soziales Umfeld.....	4
2.3. Räumliche Ausstattung .....	4
2.4. Betreuungszeiten.....	4
3. Zielgruppe .....	4
4. Pädagogisches Konzept.....	4
4.1. Allgemeine Zielsetzung.....	4
4.2. Angebot.....	4
4.3. Arbeitsweise .....	5
4.3.1. Aufnahmeverfahren .....	5
4.3.2. Beispiele persönlicher Ziele .....	5
4.3.3. Bezugsbetreuung.....	6
4.3.4. Hilfeplanung.....	6
4.3.5. Regelkreis der Hilfeplanung .....	6
5. Partizipation .....	6
6. MitarbeiterInnen .....	7
7. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....	7
8. Ansprechpartner.....	7
Anhang.....	8

## **Einleitung**

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Angebot! Wir möchten unser Konzept der Wohngruppe Dellstedt vorstellen. Das Betreuungsangebot richtet sich an geistig und/oder seelisch behinderte Erwachsene, die (noch) nicht selbstständig leben können. Wir bieten eine vollstationäre Betreuung und unterstützen bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben. Dabei arbeiten wir eng mit den Werkstätten für Behinderte oder anderen Beschäftigungsträgern zusammen und helfen den Menschen, die keiner Tätigkeit nachgehen, bei der Strukturierung ihres Tagesablaufes und Beschäftigung innerhalb der Einrichtung.

Diese Konzeption stellt als Orientierungsgrundlage unsere Einrichtung mit ihrer gesetzlichen und institutionellen Einbindung, unseren Zielen und die entwickelten Methoden vor. Um gesellschaftlicher und fachlicher Entwicklung zu entsprechen, wird sie jährlich aktualisiert. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass entsprechend dem Inhalt sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise gemeint ist.

## **1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH**

**iuvo** lat. „helfen, unterstützen, fördern“

Die iuvo gemeinnützige GmbH ist eine Einrichtung der Jugend-, Eingliederungs- und Suchtkrankenhilfe. Mehr als 150 engagierte MitarbeiterInnen betreuen 250 Menschen in den Kreisen Dithmarschen und Segeberg und in der Stadt Neumünster.

Die dezentralen Angebote umfassen:

- Inobhutnahme
- Stationäre Jugendhilfe
- Tagesgruppen
- Intensivgruppen
- Betreutes Wohnen
- Angebote für Mütter mit Kindern
- Schulprojekte
- Eingliederungshilfe
- Heilerziehungspflege
- Suchtkrankenhilfe
- Auslandsprojekte

Alle Angebote unterliegen dem GAB-Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Die iuvo gemeinnützige GmbH gehört zur Gruppe der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie (NGD) in Rendsburg.

Das Leitbild der NGD kann unter [www.ngd.de](http://www.ngd.de) eingesehen werden. Als MitarbeiterInnen einer diakonischen Einrichtung bemühen wir uns, respektvoll und ressourcenorientiert mit der Individualität/Einzigartigkeit unseres Nächsten umzugehen und die gesellschaftliche Einbindung zu fördern.

## **2. Beschreibung der Einrichtung**

### **2.1. Gesetzlicher Rahmen**

- 6. Kapitel SGB XII - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

## **2.2. Lage und soziales Umfeld**

Dellstedt ist ein kleiner Ort (ca. 900 Einwohner), der aus vielen Einfamilienhäusern und mehreren kleinen Bauernhöfen besteht. Linienbusse und der Fahrdienst der WfbM bieten eine Anbindung an die nahe gelegene Kreisstadt Heide und die Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Meldorf oder Heide. Die Wohngruppe liegt direkt an der Hauptstraße in der Nähe des Ortskerns.

Zu den Bewohnern des Ortes pflegen wir einen guten Kontakt und nehmen an verschiedenen Veranstaltungen des Ortes teil. Die Bewohner unseres Hauses werden von den Anwohnern und Nachbarn akzeptiert und zum Dorf als zugehörig empfunden.

## **2.3. Räumliche Ausstattung**

Für die vollstationäre Betreuung von zehn Frauen und Männern bieten wir zehn Einzelzimmer im Haus. In einem großen Gemeinschaftsraum stehen ein TV-Gerät mit DVD und Videorekorder sowie ein internetfähiger Computer zur Verfügung. Zur sportlichen Betätigung stehen hochwertige Sportgeräte (Fahrradergometer, Crosstrainer) bereit.

Außerdem halten wir Räumlichkeiten für kreative Beschäftigungen, wie Malen und Basteln, vor. Auch sind praktische Tätigkeiten in einer Fahrrad- und Holzwerkstatt sowie im Zier- und Gemüsegarten möglich.

## **2.4. Betreuungszeiten**

Bei unserem Konzept handelt es sich um ein vollstationäres Betreuungsangebot. Demnach betreuen wir rund um die Uhr, an allen Tagen im Jahr. Eine Nachtbereitschaft ist während der Nacht im Haus ansprechbar.

## **3. Zielgruppe**

Geistig und/oder seelisch behinderte Erwachsene, denen es nicht, nicht mehr oder noch nicht wieder möglich ist, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten.

## **4. Pädagogisches Konzept**

### **4.1. Allgemeine Zielsetzung**

Wesentliches Ziel der Eingliederungshilfe und auch unseres Angebotes ist die Teilhabe an der Gesellschaft und die bestmögliche Selbstbestimmung unserer Bewohner. Hierzu gehört, den Menschen mit Behinderung bei der Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu fördern, ihnen eine angemessene Berufs oder eine sonstige Tätigkeit zu ermöglichen oder sie möglichst unabhängig von Pflege oder Betreuung zu machen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine Behinderung oder deren Folgen zu mildern und die Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft einzugliedern.

### **4.2. Angebot**

- Wir fördern und begleiten den Menschen mit Behinderung individuell, um ihn zu einer höchstmöglichen Eigenständigkeit zu führen.

- Ressourcen werden erkannt und genutzt, um die Betreuten in kleinen oder kleinsten Schritten zu einer selbstständigeren Lebensbewältigung zu verhelfen.
- Wir gehen individuell auf die Problemlagen jedes Einzelnen ein und versuchen, in Zusammenarbeit mit dem Bewohner, Lösungsstrategien zu entwickeln.
- Wir vermitteln den Umgang mit Aggressionen im Kontext eines guten sozialen Zusammenlebens.
- Wir üben lebenspraktische Fähigkeiten, wie die selbstständige Körperpflege, Sauberhaltung des Zimmers und der Bekleidung, bis zur Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen und die Kompetenzen im Bereich der gesunden Ernährung.
- Wir mobilisieren, trainieren und erweitern das Durchhaltevermögen und die Konzentrationsfähigkeit.
- Wir initiieren Freizeitmöglichkeiten und organisieren Ausflug- und Urlaubsfahrten.
- Wir entwickeln Perspektiven, um eine Integration ins Arbeitsleben (z.B. in einer Werkstatt für Behinderte) vorzubereiten.
- Wir praktizieren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Fachleuten, Ärzten, Angehörigen, gesetzlichen Betreuern, ehrenamtlichen Mitarbeitern und sind aufgeschlossen für neue Ideen und Methoden.

### 4.3. Arbeitsweise

#### 4.3.1. Aufnahmeverfahren

Für Aufnahmeanfragen richten Sie sich bitte an die Bereichsleitung (siehe unten). Alle Informationen werden vor Aufnahme an die Betreuer der Gruppe weiterleitet. Es folgt dann ein Aufnahmegespräch mit Besichtigung der Wohngruppe. In dem Gespräch geht es um ein gegenseitiges Kennenlernen, das Besprechen des Tagesablaufes in der WG, die Freizeitmöglichkeiten, die Arbeits- und Beschäftigungsangebote, die Hausregeln und die Absprache eines eventuellen Probewohnens.

Am Tag der Aufnahme empfängt der Bezugsbetreuer den neuen Bewohner und begleitet ihn in den ersten 3-4 Stunden. Er hilft dem Neuling beim Einzug und individuellen Einrichtungswünschen, beim Abbau von eventuellen Ängsten und stellt ihm die anderen Gruppenbewohner vor.

#### 4.3.2. Beispiele persönlicher Ziele

Exemplarisch werden Ziele eines Betreuten veranschaulicht. Unsere Arbeitsweise kann deutlich werden.

	<b>Beschäftigung innerhalb der Einrichtung</b>	<b>Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte</b>
<b>Grobziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichen der Arbeitsfähigkeit in einer Werkstatt für Behinderte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernehmen überschaubarer Eigenverantwortung</li> </ul>
<b>Feinziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aushalten einfacher sozialer Kontakte</li> <li>• Einfache kognitive Fähigkeiten</li> <li>• Durchhalten einer vorgegebenen Arbeitszeit</li> <li>• Körperliche Fitness</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pünktlichkeit</li> <li>• Zuverlässigkeit</li> <li>• Eigenständige Geldeinteilung</li> <li>• Selbstständiges Ausfüllen der Freizeit</li> <li>• Realitätsbewusstsein</li> <li>• Erhalten der Arbeitsfähigkeit</li> </ul>

### **4.3.3. Bezugsbetreuung**

Wir arbeiten mit den Betreuten nach dem Konzept der Bezugsbetreuung. Darunter ist zu verstehen, dass die pädagogischen Mitarbeiter für einzelne Bewohner umfassend zuständig sind.

Der Bezugsbetreuer hat die Aufgabe, über vertrauensbildende und pädagogisch richtungsweisende Einzelgespräche, eine persönliche Beziehung zum Betreuten aufzubauen. Er ist zuständig, die persönlichen Angelegenheiten mit dem Betreuten zu erörtern, um mit ihm Ziele zu erstellen. Er behält die Umsetzung der Ziele im Blick und kommuniziert sie mit dem Mitarbeiterteam.

Der Bezugsbetreuer ist die Person im Team, die den ganzheitlichen Überblick über alle Lebensbereiche des Betreuten hat. Er schreibt die anfallenden Berichte und nimmt an allen wichtigen Gesprächen teil. Darüber hinaus hält der Bezugsbetreuer Kontakt zu für den Betreuten wichtigen Personen (Ämter, Werkstatt, Ärzte etc.).

Der diensthabende Pädagoge hat in seiner Schicht die ganze Gruppe zu betreuen und alle anfallenden pädagogischen und hauswirtschaftlichen Arbeiten sowie Bürotätigkeiten zu erfüllen. Darüber hinaus hat er ein besonderes Augenmerk auf seine Bezugsbetreuten zu richten. Im Team berichten alle Kollegen über ihre Erfahrungen mit dem betreffenden Bewohner.

### **4.3.4. Hilfeplanung**

#### *Ergehensbericht*

Je nach Vorgabe des entsendenden Amtes wird ein- bis zweimal jährlich ein Ergehensbericht erstellt. In ihm werden der Ist-Zustand beschrieben, Fernziele verfasst und eine Prognose erstellt. In den Ergehensbericht fließen pädagogische und ärztliche Befunde ein.

#### *Hilfeplan im persönlichen Einzelgespräch (PEG)*

Das stattfindende PEG wird ca. einmal monatlich genutzt, um mit dem Betreuten einen Hilfeplan zu erarbeiten. Inhalt ist die Ausarbeitung pädagogischer Nahziele und deren Umsetzung. Folgende Aspekte werden dabei berücksichtigt:

- Ziele in der Sprache des Betreuten
- der Betreute hat selbst Kontrolle über die Ziele
- der Hilfeplan wird immer positiv verfasst
- Ziele sind für den Betreuten erreichbar und zeitlich absehbar
- Ziele sind umsetzbar (nachvollziehbar und sichtbar)

#### *Dienstbesprechung und Supervision*

In den Dienstbesprechungen und Supervisionen der pädagogischen Mitarbeiter findet eine ständige Evaluation (Kontrolle, Auswertung und Steuerung) statt.

### **4.3.5. Regelkreis der Hilfeplanung (s. Anhang)**

Die Hilfeplanung ist ein fortlaufender Prozess. Das Verfolgen eines Schemas ist insofern wichtig, um positive Entwicklungen erkennen und dokumentieren zu können. Ebenso können auch Rückschritte besser erkannt und darauf reagiert werden.

## **5. Partizipation**

Die Mitbestimmung aller Bewohner ist für uns ein wichtiges Element des Zusammenlebens. Dafür haben wir den so genannten Heimbeirat gegründet, aus dessen Reihen ein Gruppensprecher gewählt wird. Es findet wöchentlich ein Gruppengespräch statt. Hier kann und darf jeder Bewohner seine Meinung und Beschwerden frei äußern. Vor allem sollen die

Bewohner Kritik üben (lernen), Wünsche äußern oder Freizeitaktivitäten mit planen und gestalten.

## **6. MitarbeiterInnen**

Unser Betreuungsteam besteht aus 4 pädagogischen Fachkräften, einer Hauswirtschafterin sowie Nachtbereitschaften. Die Mitarbeiter verfügen über langjährige Erfahrungen und Qualifikationen im Bereich der Behindertenpädagogik. Durch regelmäßige Schulungen und Fortbildungen wird die Betreuungsqualität kontinuierlich verbessert. Eine Bereichsleitung koordiniert und begleitet das Team fachlich.

## **7. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Die iuvo gemeinnützige GmbH bietet qualifizierte Hilfen, die gekennzeichnet sind durch:

- Engagierte MitarbeiterInnen mit einer großen Bandbreite an beruflichen Qualifikationen
- Personalentwicklung
- Arbeit mit Förder-, Hilfe- und Erziehungsplänen
- Fachliche Begleitung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit
- Dokumentation der täglichen Arbeit
- Dienstbesprechungen, Fall- und Teamsupervision, kollegiale Beratung und Weiterbildung

Seit 1999 wird eine aktive Qualitätssicherung und -entwicklung gemäß §§ 78b SGB VIII und 93 SGB XII nach dem „GAB-Verfahren“ durchgeführt.

Grundsätze des Verfahrens:

- Das „GAB-Verfahren“ berücksichtigt im Gegensatz zu vielen anderen Verfahren, dass sich die pädagogische Arbeit nicht strikt standardisieren lässt
- Es lässt daher bewusst Raum für individuelle und situative Variationen
- Das „GAB-Verfahren“ ist ausdrücklich ein internes Instrument
- Jede/r Mitarbeiter/in ist selbstverantwortlich für die Qualität in ihrem/seinen Arbeitsfeld

Die MitarbeiterInnen der Wohngruppe sind aktiv in den Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung eingebunden. Als Beispiel dafür kann die Entwicklung dieses Konzeptes angesehen werden. Es wurde im Rahmen von GAB-Besprechungen entwickelt und wird regelmäßig überprüft und angeglichen.

## **8. Ansprechpartner**

iuvo gemeinnützige GmbH

Mühlenstraße 14  
25767 Albersdorf

Telefon: 04835 / 9787-0  
Fax: 04835 / 9787-14

E-Mail: [info@iuvo.de](mailto:info@iuvo.de)  
Website: [www.iuvo.de](http://www.iuvo.de)

## Anhang

